

RHEINISCHE POST

NRW > Städte > Hückelhoven > Debatte um Wertschätzung des Ehrenamts in Hückelhoven >

RP+ In der Hückelhovener Politik

Debatte um Wertschätzung des Ehrenamts

Hückelhoven · In der jüngsten Sitzung des Hückelhovener Stadtrats hat ein Antrag der Grünen eine lebhafte Diskussion ausgelöst. Was ist der richtige Weg, um den vielen ehrenamtlichen Helfern in allen Bereichen mit mehr Dankbarkeit zu begegnen? So argumentieren die Fraktionen.

22.04.2023, 05:10 Uhr · 3 Minuten Lesezeit



Die Ehrenamtskarte sorgte in Hückelhoven für Gesprächsstoff Archiv-Foto: M.Reuter

Foto: Michael, Reuter (mreu)/Reuter, Michael (mreu)



Von **Marvin Wibbeke**

Ohne sie und ihren unermüdlichen Einsatz geht im öffentlichen Leben oft nicht viel – Menschen, die ehrenamtlich tätig sind und sich in ihrer Freizeit für andere und die Gesellschaft einsetzen, sind für ein gut funktionierendes Miteinander unerlässlich. So hatte schon Theodor Heuss, der erste Bundespräsident, gesagt: „Demokratie lebt vom Ehrenamt“.

Und auch wenn die ehrenamtlich engagierten Menschen dies aus Nächstenliebe und mit Hingabe und Leidenschaft machen, so kann man ihnen dafür nicht genug Dank und Anerkennung zukommen lassen. Die Frage ist – wie? Eine Frage, die in dieser Woche auch die Hückelhovener Kommunalpolitik beschäftigt hat. Auslöser war ein Antrag der Grünen, die sich wünschen, dass sich die Stadt an einer landesweiten Kampagne zur Stärkung des Ehrenamtes beteiligt und die sogenannte Ehrenamtskarte einführt. Die sei Ausdruck der Wertschätzung für den großen ehrenamtlichen Einsatz und verbinde diese Würdigung mit einem praktischen Nutzen. „Menschen, die sich in besonderem zeitlichem Umfang für das Gemeinwohl engagieren, können mit der Karte die Angebote öffentlicher, gemeinnütziger und privater Einrichtungen vergünstigt nutzen“, argumentiert die Fraktion in ihrem Antrag.

Info

Was ist die Ehrenamtskarte?

Mit der **Ehrenamtskarte** können Angebote in verschiedenen Landes- und kommunalen Einrichtungen vergünstigt wahrgenommen werden, sie gilt aber auch für Angebote von Partnern aus Wirtschaft, Kultur und Sport. Sie wird von den Kommunen kostenlos an die Engagierten ausgegeben.

Die Verwaltung hat dem Rat allerdings empfohlen, dem Antrag nicht zu folgen – was aufgrund der CDU-Mehrheit schlussendlich auch so geschah. Die Verwaltung verwies auf einen Antrag der Grünen aus dem Jahr 2011, wo dieser Beitritt schon einmal gefordert worden war. Und schon damals hatte die Stadt Hückelhoven Einwände.

Der Antrag von 2011 war seinerzeit mit Beschluss des Ausschusses für Wirtschaftsförderung und Strukturfragen abgelehnt worden – und alternativ das jährliche Ehrenamtsfest ins Leben gerufen. Diesen Antrag seinerzeit abzulehnen, begründete die Verwaltung damit, dass bereits seit 2004 über eine mögliche Einführung der Karte durch die Stadt Hückelhoven nachgedacht worden sei. Anfang 2009 wurde die kreisweite Einführung durch den Kreis Heinsberg verfolgt, um eine einheitliche Lösung für die Kommunen im Kreis Heinsberg zu erreichen. Seinerzeit seien entsprechende Anträge im Kreistag abgelehnt worden, da die Kommunen im Kreis an einer solchen Aktion nicht interessiert gewesen seien.

Zusätzlich führt die Verwaltung an, dass bei der Suche nach möglichen Vergünstigungen in der Stadt Hückelhoven schnell deutlich werde, dass die Stadt selbst nicht über die Möglichkeit verfüge, entsprechende Vergünstigungen in relevanter Anzahl anzubieten. Weder verfüge man über ein eigenes Museum, noch könne eine Vergünstigung etwa bei der Stadtbücherei angeboten werden, da dieser Service sowieso kostenlos sei.



Argumente, die die Grünen und auch die SPD nicht gelten lassen wollen. Schließlich sei die Ehrenamtskarte nicht auf das Hückelhovener Stadtgebiet begrenzt, sondern NRW-weit gültig. So hätten auch Hückelhovener Ehrenamtler die Möglichkeit, in anderen Städten die Karte zu nutzen, betont Ulrike Minkenber. Ulrich Horst pflichtet ihr bei und sagt, dass dies ohne großen Aufwand eine zusätzliche Möglichkeit sei, Anerkennung auszudrücken. Roland Müller von der CDU hingegen sagte, dass die Anerkennung und Würdigung des Ehrenamtes nicht über Vergünstigungen geleistet werden solle, sondern durch Besuche bei Veranstaltungen und den persönlichen Austausch. Gerade deshalb sei das Ehrenamtsfest so eine schöne Sache. Jörg Leseberg von der SPD nannte die schon damals zur Ablehnung vorgebrachten Gründe „fadenscheinig“, auch die FDP unterstützte den Antrag der Grünen.

Kürzlich hat auch die Stadt Erkelenz verkündet, im Sommer ein Ehrenamtsfest feiern zu wollen, um die vielen Engagierten zu würdigen. Im Gegensatz zur Stadt Hückelhoven ist Erkelenz bereits Mitglied bei der NRW-weiten Kampagne, ebenso wie die Stadt Wassenberg – und etliche weitere Kommunen in NRW.

